



Niederschrift

über die 5. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates

Donnerstag, 25. August 2011, 19.30 Uhr

Haus der Jugend und Vereine, Städtischer Raum, Obergeschoss

Schwalbacher Straße 27, 65343 Eltville am Rhein

Punkt 1) der
Tagesordnung:

Protokollarisches

1.1 Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende des Ausländerbeirates Frau Marzena Volkmann

Die Vorsitzende des Ausländerbeirates, Marzena Volkmann, eröffnet die 5. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates um 19.30 Uhr und begrüßt die Erschienenen. Sie stellt die form- und fristgerechte Einladung fest. Gegen die Einladung werden keine Einsprüche erhoben.

Als Gäste werden begrüßt:

- a) Tobias Gahntz
(Konrektor der Freiherr-vom-Stein-Schule, Eltville)
- b) Anne Jansen
(Schulleiterin der Sonnenblumenschule, Erbach)
- c) Adolf Seitz
(Schulleiter der Otfried-Preußler-Schule, Rauenthal)
- d) Dr. Andrea Preusche-Glebocki, Lorch
 - 15 Jahre Schulleiterin der Albrecht-Dürer-Schule in Frankfurt-Sossenheim
 - kultureller und sozialer Einsatz im Frankfurter Stadtteil Sossenheim
 - 1998 Gründung des sozialen Projektes "Mama lernt Deutsch" für Mütter aus Migrantenfamilien (wegweisendes Integrationsprojekt)
 - Gründung der Kulturveranstaltung "Musik unterm Dach" in der Albrecht-Dürer-Schule
 - Künstlerische Leiterin des Kulturfonds Rheingau-Taunus
 - Mitinitiatorin der Konzertreihe "Konzerteria" im Kreishaus
 - Verleihung der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main im Jahre 2009 (Träger sind unter anderem Josef Neckermann, Ignatz Bubis, Wolfgang Mischnik, Prof. Bernhard Grzimek, Walter Tröger, Dr. Margarete Mitscherlich-Nielsen, Liesel Christ und Dr. Wilhelm F. Duisenberg)
- e) Ralf Bachmann
(Stadtverordneter, SPD-Fraktion)
- f) Guntram Althoff
(Stadtverordneter, Fraktion Bündnis '90/Grüne)
- g) Walter Becker
(interessierter Bürger aus Hattenheim)

1.2 Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

a) ordentliche Mitglieder

Marzena Volkmann	IKL	Vorsitzende
Stephan Fleschner	IKL	Schriftführer
Dominika Daszkiewicz (ab 2015 Uhr)	IKL	Stellvertretende Schriftführerin
Mustapha Bahrini	IKL	

Entschuldigt fehlen:

Abdul Wakil Amarkhel	IKL	
Florence Okummu	IKL	
Veronika Weighardt		HUFAD Rheingau

1.3 Genehmigung der Niederschrift der 4. öffentlichen Sitzung am 12.05.2011

Gegen die Niederschrift werden keine Beanstandungen erhoben. Das Protokoll ist damit genehmigt.

1.4 Feststellung der Tagesordnung

Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung erhebt sich kein Widerspruch. Die Tagesordnung ist damit genehmigt.

Punkt 2) der Tagesordnung:

Vortrag und Diskussion zum Thema "Kinder-Sprechstunde an Grundschulen als Prävention"

**Referentin:
Dr. Andrea Preusche-
Glebocki (Präventionsrat
Unterer Rheingau)**

Die Vorsitzende Marzena Volkmann begrüßt Frau Dr. Andrea Preusche-Glebocki vom Präventionsrat Unterer Rheingau. Frau Dr. Andrea Preusche-Glebocki bedankt sich für die Einladung insbesondere beim Schriftführer des Ausländerbeirates Stephan Fleschner, dass ihr der Ausländerbeirat die Gelegenheit zur Vorstellung ihres Projektes "Kinder-Sprechstunde unterm Regenbogen" (Pilot-Projekt für Grundschulen im Rheingau-Taunus-Kreis) gibt. Sie stellt das Projekt wie folgt vor:

"Gab es in Ihrer Kindheit eine erwachsene Person, der Sie alles anvertrauen konnten? Gab es einen Menschen, der Ihnen, wenn Sie etwas auf dem Herzen hatten, zugehört hat und Ihre Sorgen und Nöte nicht als 'Problemchen' abgetan hat? Konnten Sie einem Menschen von Ihren Ängsten vor Mitschülern, Lehrern oder Familienangehörigen erzählen, ohne dass dieses Gespräch weiter getragen wurde?"

Die heutige überwiegend medial vermittelte Lebenswirklichkeit der Kinder verstärkt die kindlichen Ängste und schürt ein Unverständnis gegenüber der Erwachsenenwelt. Das Kind im Alter von fünf Jahren kennt bereits die Machenschaften von Gut und Böse, die weltweiten Terroranschläge, die Gewaltakte von Mord und Sex, die Naturkatastrophen und die tödlichen Gefahren der Atomenergie. Ein Kind heute weiß von Gefahren, entführt, vergewaltigt und ermordet zu werden. Es weiß, dass manche Erwachsene sich ihrer Kinder entledigen, indem sie sie in Mülltonnen oder aus dem Fenster werfen. Ein Kind heute hat neben den Ängsten, die immer schon das Kindsein begleitet haben und zur Reife wohl auch dazu zugehören scheinen, heute umso mehr an Nöten und an vielen ungestellten Fragen zu leiden. Die zunehmende Gewaltbereitschaft unter Mitschülern, Mobbing, Cybermobbing, kulturelle Unterschiede, schulischer Leistungsdruck, Streit in der Familie u.a. mehr belasten ein Kind, das beim Eintritt in die Grundschule fünf und beim Verlassen der Grundschule gerade mal erst zehn Jahre auf dieser Welt lebt.

Kinder-Sprechstunde

Das Angebot für Kinder, sich bei seelischen Problemen selbständig professionelle Hilfe in der eigenen Schule zu suchen, ist in Deutschland noch selten an Grundschulen zu finden. Während die weiterführenden Schulen zunehmend mit Schulsozialarbeit ausgestattet werden, fehlt es an Grundschulen an einer individuellen sozialpädagogischen Betreuung. Das Projekt "Kinder-Sprechstunde unterm Regenbogen" ist eine Möglichkeit, mit außerschulischen Kooperationspartnern diese Lücke zu füllen.

Die Kinder-Sprechstunde ist ein Gesprächsangebot für Grundschul Kinder bei Kummer und Sorgen. Sie steht allen Kindern der Schule offen. In einem vertrauten und verschwiegenen Rahmen sprechen Kinder mit einer professionellen Gesprächspartnerin über ihre Erlebnisse, Ängste und Nöte. Gesprächsanlässe können Probleme mit Freunden, mit der oder in der Familie (Sterbefall, Trennung der Eltern u.a. mehr) bis hin zur häuslichen Gewalt sein. Die Kinder kommen allein oder in kleinen Gruppen. Die Beraterin entwickelt mit dem Kind gemeinsam Lösungsvorschläge und Handlungsalternativen. Eltern, Erzieher und Lehrer werden nicht hinzugezogen, das Gespräch gehört dem Kind allein. Insofern grenzt sich das vorliegende Kinder-Sprechstunden-Konzept klar von Projekten wie Kleinklasse für Erziehungshilfe und anderen Erziehungshilfe-Konzepten ab.

Nutzen für das Kind

Kinder erfahren in jungen Jahren, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, wenn sie sich bei seelischen Problemen professionelle Hilfe holen. Außerdem erfahren sie, dass sie mit ihren Sorgen ernst genommen und so wie sie sind angenommen werden. Kinder werden darin bestärkt, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und über diese offen zu sprechen. Das fördert Mut und Selbstvertrauen. Sie lernen Konfliktmöglichkeiten und deren Lösungswege kennen. Dabei erkennen sie ihre eigenen Bedürfnisse.

Nutzen für die Lehrerinnen und Lehrer

Die Kinder-Sprechstunde ist für die Lehrerinnen und Lehrer eine Entlastungsstrategie im Schulalltag. Gerade in der Grundschule finden die Kinder bei ihrer Lehrerin/bei ihrem Lehrer zwar ein offenes Ohr, aber die Zeit reicht oft nicht, um auf den Kummer des Kindes entsprechend einzugehen, nachzufragen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Falls ein solches Vertrauensverhältnis bereits besteht, dann steht die Kinder-Sprechstunde diesem nicht in Konkurrenz, sondern gegebenenfalls als Ergänzung gegenüber. Gleiches gilt natürlich auch für die Eltern-Kind-Beziehung! Ein Kind, das unter professioneller Anleitung Lösungswege für sein seelisches Problem erkennt, geht entlasteter in den Unterricht und kann sich leichter auf seine Aufgaben konzentrieren. Davon wird nicht nur das Kind, sondern mit der Zeit die gesamte Lerngruppe profitieren.

Professionalität der Beraterin

Die Professionalität der Beraterin ist die Voraussetzung, damit die lösungsorientierte Gesprächsführung gelingt. Hierfür bieten sich Personen an, die bereits im beratenden Umfeld tätig sind (z.B. Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin, Dipl.Psychologin, Dipl.Pädagogin). Es hat sich gezeigt, dass Kinder sich lieber einer Person anvertrauen, die sich nicht von der Schule kennen bzw. von der sich unterrichtet werden. Der Auftrag an die Beraterin muss klar definiert und eingegrenzt sein. Es wird vorausgesetzt, dass sie über das Instrumentarium der Lösungsmöglichkeiten verfügt und bei Gefährdung des Kindeswohls im Rheingau-Taunus-Kreis gut vernetzt ist. Das Sprechstunden-Konzept sieht außerdem eine Supervision für alle Beraterinnen der Pilotschulen fünfmal jährlich vor. Die Beraterin ist als freiberufliche Honorarkraft tätig.

Verschwiegenheit der Beraterin

Die Gespräche werden vertraulich behandelt. Wenn jedoch das Kindeswohl gefährdet scheint, dann informiert die Beraterin unverzüglich die Schulleitung und weitere Helfer. Zum Zwecke der eigenen Qualitätssicherung wird die Beraterin sich überdies kollegialen Rat einholen.

Unterm Regenbogen

Das atmosphärisch-optische Phänomen des Regenbogens scheint als Wort-Bild-Marke für das Sprechstunden-Projekt besonders geeignet, lassen sich doch seine Entstehungskomponenten auf die Gesprächsebene und die Sorgen des Kindes gut übertragen: Der Regenbogen entsteht bekanntlich durch die Brechung der Sonnenstrahlen in den Wassertropfen einer Regenwand. Der Umstand, dass der Betrachter eines Regenbogens die Regenwand zwar vor sich, aber hinter sich die Sonne hat, macht Mut.

Einmal *unterm Regenbogen* zu sein - ist eine wunderbare Vorstellung für einen Ort, der Schutz für Gespräche mietet, ein Ort, der übertragen auf das Sprechstunden-Projekt behaglich und warm möbliert sein sollte. Der Raum sollte nicht all zu groß sein und auf das übliche Schul-Mobiliar sollte ganz verzichtet werden.

Baustein der schulischen Präventionsarbeit

Das Sprechstunden-Projekt ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Präventionsarbeit und erhält seinen Platz im Schulprogramm. Es ist allen in der Schule Tätigen (vom Hausmeister bis zur Schulkonferenz) in geeigneter Form bekannt zu machen und sollte von allen mitgetragen und unterstützt werden. Der Zeitrahmen der Sprechstunde (vor- oder nachmittags) wird im Konsens mit allen, die am schulischen Leben beteiligt sind, festgelegt.

Dabei werden verschiedene Faktoren zu beachten sein wie z.B. Pädagogischer Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung, Schulbus-Regelung etc. In diesem Fall sollte der Zugang für das Kind offen sein, ohne dass es fragen muss, ob es in die Sprechstunde gehen darf.

Achtung: Stolperfallen!

Die Einführung der Kinder-Sprechstunde und ihr erfolgreicher Fortbestand sind sensibel zu handhaben, denn es gibt eine Menge Stolperfallen, die das Projekt gefährden können.

Stolperfalle Nr. 1: Die Eltern, Kinder und Lehrer sind nicht ausreichend informiert Ängste der Eltern (Was erzählt da mein Kind über unsere Familie?) sind verständlich, können aber durch die kontinuierliche Aufklärungsarbeit vermieden werden. Die Eltern und die Kinder der Schule müssen umfassend über das Projekt informiert sein. Die Beraterin sollte das Konzept persönlich vorstellen. Diese Informa-

tionspflicht gilt für jedes Schulhalbjahr und für Eltern, Kinder und Lehrer, für alle in der Schule Tätigen, die während eines Schuljahres neu in die Schulgemeinde eintreten.

Stolperfalle Nr. 2: Die Lehrer

Die Beraterin wird nicht als Unterstützerin, sondern als Konkurrenz gesehen. Ängste werden geweckt, als Klassenlehrer nicht mehr die Vertrauensperson des Kindes oder etwa selbst Gegenstand des Gesprächs zu sein. Die Integration der Beraterin in das Kollegium (Einladung zu pädagogischen Konferenzen, zu Schulfesten u.a.) schafft eine Vertrauensbasis und beugt Missverständnissen vor.

Stolperfalle Nr. 3: Unkenntnis der Verschwiegenheitspflicht

Eltern, Kinder und Lehrer wissen nicht, dass die Beraterin der Verschwiegenheit verpflichtet ist. Sie müssen immer wieder erinnert werden, dass alles was das Kind mit der Beraterin bespricht nicht nach draußen dringt, also auch nicht der Schulleitung, den Lehrern und Eltern oder anderen Personen mitgeteilt wird. Eine kontinuierliche Aufklärungsarbeit zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres ist unabdingbar.

Stolperfalle Nr. 4: Die Kinder-Sprechstunde als Erziehungsmittel

Ein Kind fällt in der Schule durch sein Verhalten auf und wird vom Lehrer in die Sprechstunde geschickt. In diesem Fall geht das Kind zwangsweise und nicht selbst bestimmt in die Beratung. Die Sprechstunde wird als Bestrafung angesehen und sich beim Kind und auch bei seinen Mitschülern nicht großer Beliebtheit erfreuen. Die Kinder-Sprechstunde verkommt zur Bestrafungsinstanz.

Kooperation und Finanzierung

Die Annahme, der Schulträger könnte die Finanzierung allein schultern, erscheint angesichts leerer öffentlicher Kassen illusorisch. Daher sind außerschulische Kooperationspartner gefragt, die Kinder-Sprechstunde an Grundschule als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen. Als rechtsverbindliche Träger sind der Deutsche Kinderschutzbund, Stiftungen, Einrichtungen der Caritas und der Arbeiterwohlfahrt u.a. denkbar. Eine Teilfinanzierung könnte über Paten und Förderer geschehen, die in ein Projekt der Nachhaltigkeit investieren wollen und in ihrer Verbindlichkeit und Treue auch die Anschlussfinanzierung gewährleisten.

Der Deutsche Kinderschutzbund Bezirksstelle Frankfurt am Main unterhält seit 2000 das Projekt "Albrechts Sprechstunde" an der Frankfurt Albrecht-Dürer-Schule mit großem Erfolg. Siehe auch [www.kinderschutzbund-frankfurt.de/Albrechts Sprechstunde](http://www.kinderschutzbund-frankfurt.de/Albrechts_Sprechstunde)

Realisierung

Das Projekt sollte zunächst in einer Pilotphase an vier Grundschulen im Rheingau-Taunus-Kreis erprobt werden. Das Kern-Zielgruppenpotenzial beträgt somit ca. 800 Grundschulkindern. Als erweitertes Zielgruppenpotenzial sind die Lehrer, Eltern und Erzieher einzubeziehen. Die primären Ziele der Einführung des Projekts sind: Aufmerksamkeit erregen - Interesse wecken - den Kontakt anbahnen. Es wird angenommen, dass im ersten Jahr Interesse geweckt wird bei 25% der Zielgruppe Schüler und bei 70% der erweiterten Zielgruppe Lehrer. Von den 200 interessierten Kindern werden 150 in der Sprechstunden erwartet. Diese für das Aktionsjahr (erstes Jahr der Pilotphase) aufgestellte Zielprojektion ist ein hypothetische. Nach Ablauf des Aktionsjahres wird der Bekanntheitsgrad des Projekts angestiegen sein. Mit einer Zunahme der interessierten Kinder ist zu rechnen."

(Anmerkung des Schriftführers: "© Dr. Andrea Preusche-Glebocki 2011")

Nach eingehender Beratung des vorgetragenen Konzeptes stellt Stephan Flechner folgenden Beschlussantrag:

"Der Ausländerbeirat der Stadt Eltville am Rhein begrüßt das Projekt 'Kinder-Sprechstunde unterm Regenbogen' und spricht sich für die Umsetzung des Projekts an geeigneten Grundschulen in allen Eltviller Stadtteilen aus."

Abstimmungsergebnis:

JÄ	4
NEIN	-
Enthaltungen	-

Damit ist Antrag einstimmig angenommen.

**Punkt 3)
der Tagesordnung:**

**Angelegenheiten der
ausländischen Mitbürger**

**3.1 Verbesserung der Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen
(Dialog mit den Schulleitern der Eltviller Grundschulen)**

Vor dem Hintergrund, dass viele ausländische Eltern eine qualifizierte Nachhilfe für ihre Kinder nicht finanzieren können und die derzeitige Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen eine individuelle Nachhilfe nicht leistet, hat der Ausländerbeirat die Schulleiter der vier Eltviller Grundschulen zu einem Dialog zu diesem Thema eingeladen. Erschienen sind die Schulleiter der Freiherr-vom-Stein-Schule (Eltville), der Sonnenblumenschule (Erbach) und der Otfried-Preußler-Schule (Rauenthal). Die Schulleiter erklären übereinstimmend, dass das Problem erkannt sei, jedoch seinen fehlende finanzielle und personelle Ressourcen die Gründe, warum eine qualifizierte Nachhilfe im Rahmen der Nachmittagsbetreuung nicht möglich sei. Eine Alternative sei, ehrenamtlich tätige Menschen mit viel Geduld zu finden, die eine Nachhilfe auch regelmäßig leisten können. Zuschüsse für eine Nachhilfe könnten im Einzelfall beim Jobcenter beantragt werden.

Die Beratung des Themas erfolgt ohne Beschlussfassung.

**3.2 Integrationskonzept für die Stadt Eltville am Rhein
Interkultureller Dialog mit führenden Politikern der Stadt Eltville am Rhein
und mit Bürgermeister Patrick Kunkel
Moderation: Frau Dr. Andrea Preusche-Glebocki**

**3.2.1 Vorstellung der Konzepte in Oestrich-Winkel und Rüdesheim am Rhein
und Beschluss des Ausländerbeirates der Stadt Eltville am Rhein
aus dem Jahre 2004**

In seiner Eigenschaft als Präsident des Partnerschaftsvereins InterKulturelle Liga Rheingau und Trasimeno e.V. (IKL) berichtet Stephan Fleschner von den Initiativen der IKL in den Ausländerbeiräten in Eltville am Rhein, Oestrich-Winkel und Rüdesheim am Rhein. Nur in Oestrich-Winkel und Rüdesheim am Rhein seien die Konzepte mit Abweichungen durch die Stadtverordnetenversammlungen beschlossen worden (siehe Anlagen). In Eltville am Rhein sei der Dialog seit dem Jahre 2004 stets angeboten worden. Das Dialogangebot sei aber durch die Stadt nie angenommen worden. Festzustellen sei aber auch, dass in Oestrich-Winkel und in Rüdesheim am Rhein die Beschlüsse nicht umgesetzt und fortgeschrieben werden würden.

3.2.2 Wie könnte ein Integrationskonzept für die Stadt Eltville am Rhein im Jahre 2011 aussehen?

Es besteht Übereinstimmung im Ausländerbeirat, dass neben einem Integrationskonzept auch die Entwicklung und Fortschreibung eines Handlungsprogrammes im Vordergrund stehen muss. Messbare Ziele und Maßnahmen, die den gemeinsamen Gewinn (für deutsche und ausländische Mitbürger) aufzeigen, sind zu formulieren und durchzuführen.

Nach ausgiebiger Diskussion und Anregungen der beiden anwesenden Stadtverordneten besteht unter den anwesenden ordentlichen Mitgliedern des Ausländerbeirates Übereinstimmung zu folgenden Punkten:

1. Einberufung einer ersten gemeinsamen Zusammenkunft von Ausländerbeirat, Fraktionen und weiteren interessierten Bürgern und Institutionen mit dem Ziel der Erarbeitung eines Integrationskonzeptes
2. Moderation der Zusammenkünfte durch Frau Dr. Andrea Preusche-Glebocki in ihrer Eigenschaft als erfahrene Integrationsexpertin
3. Erstellung einer Agenda zur Konzeptentwicklung und Koordination der nötigen verbindlichen Folgetermine
4. Vorlage des entwickelten Konzeptes in der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung
5. Fortschreibung des Konzeptes in jährlichen Abständen

Die Beratung des Themas erfolgt ohne Beschlussfassung.

**Punkt 4)
der Tagesordnung:**

**Mitteilungen,
Anregungen, Sonstiges**

- a) Das ordentliche Mitglied Dominika Daszkiewicz bittet um Information, wie viele Ausländerbeiratsmitglieder anwesend sein müssen, damit Beschlussfähigkeit festgestellt werden kann.
- b) Das ordentliche Mitglied Dominika Daszkiewicz berichtet von einem Gespräch mit dem Bürgermeister. Thema des Gespräches sei das für den Ausländerbeirat schädliche Verhalten des Schriftführers Stephan Fleschner gewesen.

**Punkt 5)
der Tagesordnung:**

Schließung der Sitzung

Die Vorsitzende Marzena Volkmann schließt die Sitzung um 22.30 Uhr.

Für die Richtigkeit:

Die Vorsitzende des Ausländerbeirates:

Der Schriftführer des Ausländerbeirates:

Marzena Volkmann

Stephan Fleschner

Anlagen

zu TOP	Bezeichnung der Anlage
1	Einladung
1	Anwesenheitsliste
3.2.1	Infaltblatt "Integrationskonzept für die Stadt Oestrich-Winkel"
3.2.1	Infaltblatt "Integrationskonzept für die Stadt Rudesheim am Rhein"